

Anfrage Gredig betreffend Bedeutung des Urteils des EGMR zur Klage der Klimaseniorinnen für Graubünden

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat am 9. April 2024 eine Klage des Vereins Klimaseniorinnen gutgeheissen. Im Urteil des Gerichts des Europarats wird klar eine Verletzung von Artikel 8 (Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens) und 6 (Zugang zum Gericht) der Menschenrechtskonvention festgestellt.

Das Gericht legt das Recht auf wirksamen Schutz durch den Staat gegen die Folgen des Klimawandels für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Lebensqualität dar. Die Schweiz wurde gemäss der Feststellung des Gerichts ihren diesbezüglichen Pflichten nicht gerecht. Das Urteil wird als wegweisend betrachtet. Obwohl es zunächst nur die Schweiz bindet, hat es auch eine Wirkung auf die 46 Mitgliedstaaten des Europarats. Diese werden sich künftig nach dem Urteil ausrichten.

Das Urteil zieht nach sich, dass die Schweiz ihre Klimamassnahmen überdenken muss. Der Entscheid hat auch Auswirkungen auf die Klimastrategie und die Klimaanpassungen des Kantons Graubünden. Graubünden erarbeitet mit dem Green Deal derzeit zwar ein fortschrittliches Investitionsprogramm für Klimaschutz und Klimaanpassung. Allerdings fehlen in der aktuellen Vernehmlassungsvorlage einige wichtige Aspekte. Graubünden als besonders sensible Alpenregion hat zudem ein grosses Interesse daran, dass auch der Bund eine fortschrittliche Klimastrategie verfolgt.

Aus diesem Grund bitten wir die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Unternimmt der Kanton Graubünden aus Sicht der Regierung genug, um die Bevölkerung wirksam vor den Folgen der Klimaerwärmung auf das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Lebensqualität zu schützen?
2. Wie beeinflusst das Urteil des EGMR die Bündner Klimastrategie und die im AGD II geplanten Massnahmen? Werden bisher im Vernehmlassungsentwurf zum AGD II verworfene oder vergessene Massnahmen mit grossem Einsparpotential erneut geprüft (Beschränkung des Pendlerabzugs, Treibstoffzuschläge, breitere Förderung des ÖV, Förderung des Langsamverkehrs)?
3. Mit welchen Instrumenten plant die Regierung künftig Klimamassnahmen ausserhalb des AGD II zu realisieren? Kann sie sich eine systematische Überprüfung von in Planung befindlichen grossen Infrastrukturprojekten auf ihre Klimawirksamkeit vorstellen?
4. Setzt sich die Regierung nach dem Urteil des EGMR auch in interkantonalen Gremien und gegenüber dem Bund für mehr Klimaschutz ein?

Chur, 23. April 2024

Gredig, Said Bucher, Preisig, Atanes, Bardill, Baselgia, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Cahenzli-Philipp, Gartmann-Albin, Hoch, Kaiser, Kreiliger, Mazzetta, Müller, Nicolay, Pajic, Peter, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Wilhelm



Sitzung vom

10. Juni 2024

Mitgeteilt den

12. Juni 2024

Protokoll Nr.

499/2024

Anfrage Gredig

betreffend Bedeutung des Urteils des EGMR zur Klage der Klimaseniorinnen für
Graubünden

Antwort der Regierung

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Strassburg überprüft in seinen Verfahren, ob die in der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) verankerten Menschenrechte verletzt wurden. Im Urteil vom 9. April 2024 zur Klage des Vereins KlimaSeniorinnen Schweiz wird die EMRK im Lichte des Klimaübereinkommens von Paris ausgelegt. Das Klimaübereinkommen von Paris wurde vom Parlament ratifiziert, unterlag dem fakultativen Referendum und bildet Bestandteil der Schweizerischen Rechtsordnung. Der EGMR kam in seinem Urteil zum Schluss, dass die von der Schweiz im Klimaabkommen von Paris zugesicherten Beiträge zum Klimaschutz nicht erreicht werden. Gemäss dem geltenden Bundesrecht liegen die Zuständigkeiten für Klimaschutzmassnahmen zum grossen Teil beim Bund. Die Kantone werden mit Art. 10 des Klima- und Innovationsgesetzes (BBl 2022 2403) verpflichtet, eine Vorbildfunktion wahrzunehmen und bis 2040 für ihre Zentralverwaltungen die Erreichung von Netto-Null-Emissionen anzustreben.

Zu Frage 1: Ja, eine kantonale Klimastrategie wurde 2016 von der Regierung – mit zehn prioritären Handlungsschwerpunkten, davon zwei im Klimaschutz und acht bei der Klimaanpassung – beschlossen. Seit 2019 bearbeiten Regierung und Verwaltung den parlamentarischen Auftrag Green Deal für Graubünden (AGD), welcher die Verstärkung der Klimastrategie durch mehr Mittel und die Schaffung kantonaler Rechtsgrundlagen für die Finanzierung und Förderung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmassnahmen vorsieht. Damit sollen die Ziele des Pariser Klimaabkommens bezogen auf den Kanton erreicht werden können.

Zu Frage 2: Nein. Die Beschränkung des Pendlerabzugs und die Treibstoffzuschläge gehören zur Gesamtheit aller Finanzierungsmöglichkeiten, welche im Rahmen der Ausarbeitung des Gesetzes über die Förderung und Finanzierung von Massnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in Graubünden (Klimafondgesetz, BKliG) geprüft, im Falle der Treibstoffabgabe verworfen oder im Falle der Beschränkung des Pendlerabzugs für eine allfällige spätere Etappe zurückgestellt wurden. Mit den Finanzierungsquellen gemäss Entwurf des BKliG für die Vernehmlassung lassen sich die vom Grossen Rat beabsichtigten Klimaschutzmassnahmen in einer ersten Phase umsetzen. Die Förderung des öffentlichen und des Langsamverkehrs gehören zu den Massnahmen, die bereits im Rahmen der ersten Etappe des AGD gefördert wurden (siehe Botschaft Heft Nr. 9 / 2023 – 2024, S 808). Mit dem Zusatzkredit für 2025 sollen diese Massnahmen auch in einem Übergangsjahr bis zur Inkraftsetzung des BKliG und nach dessen Inkraftsetzung gefördert werden.

Zu Frage 3: Die Regierung plant keine weiteren Tätigkeiten zur Umsetzung von Klimaschutzmassnahmen ausserhalb des vom Parlament in Auftrag gegebenen AGD bzw. des BKliG. Im Rahmen der Variantenfindung für grössere Infrastrukturprojekte im Strassenbau sind die baulich bedingten Umweltauswirkungen inkl. der Klimawirksamkeit schon heute Beurteilungs- bzw. Bewertungskriterien auf Stufe generelles Projekt. Um diesen Kriterien in Zukunft ein höheres Gewicht zu verleihen, sieht das Tiefbauamt vor, künftig die Umweltauswirkungen in Bezug auf die Klimawirksamkeit in CO₂-Äquivalenten und die gesamtheitliche Umweltbelastung in Umweltbelastungspunkten explizit zu deklarieren. Im Bereich Hochbau erfüllen die kantonalen Neubauprojekte hohe Anforderungen bezüglich Nachhaltigkeit und erreichen die geforderten Standards wie beispielsweise den Minergie-P-Standard.

Zu Frage 4: Die Regierung engagiert sich bereits heute sowohl interkantonal als auch gegenüber dem Bund aktiv für den Klimaschutz.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Jon Domenic Parolini

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Gredig concernent l'impurtanza per il Grischun da la sentenza dal TEDU davart il plant da las senioras per il clima

Ils 9 d'avrigl 2024 ha il Tribunal europeic dals dretgs umans (TEDU) approvà in plant da l'Uniun Senioras per il clima. En la sentenza dal Tribunal dal Cussegl da l'Europa vegn constatada ina clera violaziun da l'artitgel 8 (dretg dal respect da la vita privata e da famiglia) e da l'artitgel 6 (access al tribunal) da la Convenziun per la protecziun dals dretgs umans.

Il tribunal explitgescha il dretg d'ina protecziun efficazia tras il stadi cunter las consequenzas da la midada dal clima per la vita, per la sanadad, per il bainstar e per la qualidad da viver. Tenor las constataziuns dal tribunal n'ha la Svizra betg ademplì sias obligaziuns respectivas. La sentenza vegn considerata sco decisiun directiva. Malgrà ch'ella è lianta en emprima lingia mo per la Svizra, ha ella er in effect sin ils 46 stadis commembers dal Cussegl da l'Europa. En l'avegnir vegnan quels a s'orientar a la sentenza.

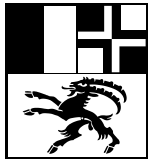
La Svizra sto reponderar sias mesiras a favur dal clima suenter questa sentenza. La sentenza ha er consequenzas per la strategia da clima e per las adattaziuns al clima dal chantun Grischun. Cun il Green Deal elavura il Grischun actualmain bain in program d'investiziun progressiv per la protecziun dal clima e per l'adattaziun al clima. Intgins aspects impurtants mancan dentant en il project da consultaziun actual. Sco regiun alpina spezialmain sensibla ha il Grischun plinavant in grond interess, che er la Confederaziun persequiteschia ina strategia da clima progressiva.

Perquai supplitgain nus la Regenza da responder las suandantas dumondas:

1. Fa il chantun Grischun avunda ord vista da la Regenza, per proteger en moda efficazia la populaziun cunter las consequenzas da la stgaudada dal clima per la vita, per la sanadad, per il bainstar e per la qualidad da viver?
2. Co influenzescha la sentenza dal TEDU la strategia da clima grischuna e las mesiras planisadas per l'etappa II dal AGD? Vegnan las mesiras cun in grond potenzial da spargn, ch'èn vegnidas refusadas u emblidadas en il sboz da consultaziun per l'etappa II dal AGD, examinadas danovamain (limitaziun da la deducziun per pendularis, supplements per carburants, promoziun pli vasta dal traffic public, promoziun dal traffic betg motorisà)?
3. Cun tge instruments planisescha la Regenza da prender en l'avegnir mesiras a favur dal clima ordaifer l'etappa II dal AGD? Po ella s'imaginar d'examinar sistematicamain projects d'infrastructura gronds ch'èn en planisaziun areguard lur effects sin il clima?
4. S'engascha la Regenza er en gremis interchantunals e sin plaun federal per dapli protecziun dal clima, suenter la sentenza dal TEDU?

Cuira, ils 23 d'avrigl 2024

Gredig, Said Bucher, Preisig, Atanes, Bardill, Baselgia, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Cahenzli-Philipp, Gartmann-Albin, Hoch, Kaiser, Kreiliger, Mazzetta, Müller, Nicolay, Pajic, Peter, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Wilhelm



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

10 da zercladur 2024

12 da zercladur 2024

499/2024

Dumonda Gredig

concernent l'impurtanza per il Grischun da la sentenza dal TEDU davart il plant da las senioras per il clima

Resposta da la Regenza

En sias proceduras examinescha il Tribunal europeic dals dretgs umans (TEDU) a Strassbourg, sch'ils dretgs umans ch'èn francads en la Convenziun europeica dals dretgs umans (CEDU) èn vegnids violads. En la sentenza dals 9 d'avrigl 2024 davart il plant da l'Uniun Senioras per il clima Svizra vegn la CEDU interpretada sut l'aspect da l'Accord da Paris. L'Accord da Paris è vegnì ratifitgà dal parlament, è stà sutta-mess al referendum facultativ e fa ussa part da l'urden giuridic svizzer. En sia sentenza è il TEDU vegnì a la conclusiun, che la Svizra na cuntanscha betg las contribuziuns per la protecziun dal clima, ch'ella aveva garantì en l'Accord da Paris. Tenor il dretg federal vertent è per gronda part la Confederaziun cumpetenta per prender mesiras per proteger il clima. Tenor l'art. 10 da la Lescha davart il clima e l'innovaziun (Fegl uffizial federal 2022 2403) vegnan ils chantuns obligads d'ademplier ina funcziun d'exempel e da s'engaschar per cuntanscher netto nulla emissiuns en lur administraziuns centralas.

Tar la dumonda 1: Gea, la Regenza ha concludì l'onn 2016 ina strategia da clima chantunala cun diesch prioritads d'agir, dus da quellas en la protecziun dal clima ed otg en l'adattaziun al clima. Dapi l'onn 2019 elavuran la Regenza e l'administraziun l'incumbensa parlamentara davart il Plan d'acziun Green Deal per il Grischun (AGD), che prevesa da rinforzar la strategia da clima cun dapli meds finansials sco er da stgaffir basas giuridicas chantunalas per promover e per finanziair mesiras a favur da la protecziun dal clima e da l'adattaziun al clima. Uschia duain las finamiras da l'Accord da Paris pudair vegnir cuntanschidas areguard il chantun Grischun.

Tar la dumonda 2: Na. La limitaziun da la deducziun per pendularis ed ils supplements per carburants tutgan tar las pussaivladads da finanziaziun ch'èn vegnidas examinadas en il rom da l'elavuraziun da la Lescha davart la promoziun e la finanziaziun da mesiras per la protecziun dal clima e per l'adattaziun al clima en il Grischun (Lescha davart il fond per il clima, LCCLima). La taxa sin carburants è vegnida refusada, la limitaziun da la deducziun per pendularis è vegnida suspendida per in'eventuala etapa posteriura. Cun las funtaunas da finanziaziun tenor il sboz da consultaziun da la LCCLima pon vegnir realisadas en in'emprima fasa las mesiras a favur da la protecziun dal clima previsas dal Cussegl grond. La promoziun dal traffic public e dal traffic betg motorisà tutga tar las mesiras ch'èn vegnidas promovidas gia en il rom da l'etappa I dal AGD (guardar missiva carnet nr. 9 / 2023 – 2024, p. 808). Cun il credit supplementar per l'onn 2025 duain questas mesiras vegnir promovidas er durant in onn transitoric, fin che la LCCLima entra ed è en vigor.

Tar la dumonda 3: La Regenza na planisescha naginas ulteriuras activitads per realisar mesiras a favur da la protecziun dal clima ordaifer il AGD resp. ordaifer la LCCLima, ils quals èn vegnids elavurads per incumbensa dal parlament. Cun chattar variantas per projects d'infrastructura pli gronds en la construcziun da vias valan las consequenzas per l'ambient incl. l'effect sin il clima, ch'èn chaschunadas architectonicamain, gia oz sco criteris da giudicament resp. da valitaziun sin il stgalim dal project general. Per dar en l'avegnir dapli paisa a quests criteris, prevesa l'Uffizi da construcziun bassa da declarar las consequenzas per l'ambient areguard l'effect sin il clima explicitamain en equivalents da CO₂ e la grevizza totala per l'ambient en puncts da contaminaziun da l'ambient. Ils projects chantunals d'edifizis novs en il sector da la construcziun auta adempleschan autas pretensiuns da persistenza e cuntanschan ils standards pretendids, sco per exempel il standard MINERGIE-P.

Tar la dumonda 4: La Regenza s'engascha gia oz – tant sin plaun chantunal sco er sin plaun federal – activamain a favur da la protecziun dal clima.



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il chancelier:

Daniel Spadin

Interpellanza Gredig concernente l'importanza per i Grigioni della sentenza della Corte EDU relativa all'azione intentata dalle Anziane per il clima

Il 9 aprile 2024 la Corte europea dei diritti dell'uomo ha accolto un'azione intentata dall'associazione Anziane per il clima. La sentenza della Corte del Consiglio d'Europa accerta in modo chiaro una violazione dell'articolo 8 (diritto al rispetto della vita privata e familiare) e dell'articolo 6 (diritto a un equo processo) della Convenzione europea dei diritti dell'uomo.

La Corte ha sancito il diritto a una protezione efficace da parte dello Stato contro le conseguenze del cambiamento climatico sulla vita, la salute, il benessere e la qualità di vita. Secondo quanto accertato dalla Corte, la Svizzera non darebbe seguito ai propri obblighi al riguardo. La sentenza viene considerata esemplare. Benché attualmente sia vincolante solo per la Svizzera, ha un effetto anche sui 46 Stati membri del Consiglio d'Europa. In futuro questi si orienteranno alla sentenza.

A seguito della sentenza la Svizzera dovrà riconsiderare le proprie misure climatiche. La decisione ha conseguenze anche sulla strategia climatica e sull'adattamento al clima da parte del Cantone dei Grigioni. Con il Green Deal i Grigioni stanno sì elaborando un programma d'investimento all'avanguardia per la protezione del clima e l'adattamento al clima. Nell'attuale progetto posto in consultazione mancano tuttavia alcuni aspetti importanti. In qualità di regione alpina particolarmente sensibile, i Grigioni sono inoltre molto interessati al fatto che anche la Confederazione persegua una strategia climatica all'avanguardia.

Per questo motivo preghiamo il Governo di rispondere alle seguenti domande:

1. Secondo il Governo, il Cantone dei Grigioni fa abbastanza per proteggere in modo efficace la popolazione dalle conseguenze del riscaldamento climatico sulla vita, la salute, il benessere e la qualità di vita?
2. In che modo la sentenza della Corte EDU influisce sulla strategia climatica grigionese e sulle misure previste dal PAGD II? Misure che presentano un elevato potenziale di risparmio ma rigettate o dimenticate finora nel progetto di consultazione relativo al PAGD II saranno nuovamente prese in esame (limitazione della deduzione per pendolari, supplementi sui carburanti, più ampia promozione dei TP, promozione del traffico non motorizzato)?
3. Con quali strumenti il Governo prevede di realizzare in futuro misure climatiche al di fuori del PAGD II? Può immaginarsi una verifica sistematica dell'efficacia climatica di grandi progetti infrastrutturali che si trovano in fase di pianificazione?
4. Dopo la sentenza della Corte EDU il Governo si impegnerà a favore di una maggiore protezione del clima anche in seno ad organi intercantonali e nei confronti della Confederazione?

Coira, 23 aprile 2024

Gredig, Said Bucher, Preisig, Atanes, Bardill, Baselgia, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Cahenzli-Philipp, Gartmann-Albin, Hoch, Kaiser, Kreiliger, Mazzetta, Müller, Nicolay, Pajic, Peter, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Wilhelm



Seduta del

10 giugno 2024

Comunicato il

12 giugno 2024

Protocollo n.

499/2024

Interpellanza Gredig

concernente l'importanza per i Grigioni della sentenza della Corte EDU relativa all'azione intentata dalle Anziane per il clima

Risposta del Governo

Nei suoi procedimenti, la Corte europea dei diritti dell'uomo (Corte EDU) di Strasburgo accerta se vi sia stata una violazione dei diritti dell'uomo sanciti dalla Convenzione europea dei diritti dell'uomo (CEDU). Nella sentenza del 9 aprile 2024 relativa all'azione intentata dall'associazione Anziane per il clima Svizzera, la CEDU viene interpretata alla luce dell'Accordo sul clima di Parigi. L'Accordo sul clima di Parigi è stato ratificato dal Parlamento, è stato oggetto di referendum facoltativo e costituisce parte integrante dell'ordinamento giuridico svizzero. Nella sua sentenza la Corte EDU è giunta alla conclusione che i contributi garantiti dalla Svizzera nell'Accordo sul clima di Parigi non vengono raggiunti. In conformità al diritto federale vigente, la competenza per le misure di protezione del clima spetta in gran parte alla Confederazione. L'art. 10 della legge sul clima e sull'innovazione (FF 2022 2403) obbliga i Cantoni ad assumere un ruolo esemplare e ad adoperarsi affinché entro il 2040 le loro amministrazioni centrali presentino un saldo netto delle emissioni pari a zero.

In merito alla domanda 1: sì, nel 2016 il Governo ha deciso una strategia climatica cantonale contenente dieci assi prioritari d'intervento, di cui due relativi alla protezione del clima e otto relativi all'adattamento al clima. Dal 2019 Governo e Amministrazione stanno elaborando l'incarico parlamentare Green Deal per i Grigioni (PAGD), che prevede un rafforzamento della strategia climatica attraverso maggiori mezzi e la creazione di basi giuridiche cantonali per il finanziamento e la promozione di misure di protezione del clima e di adattamento al clima. In questo modo si intende raggiungere gli obiettivi dell'Accordo sul clima di Parigi con riguardo al Cantone.

In merito alla domanda 2: no. La limitazione della deduzione per pendolari e i supplementi sui carburanti rientrano tra le possibilità di finanziamento che sono state prese in esame nel quadro dell'elaborazione della legge concernente la promozione e il finanziamento di misure per la protezione del clima e l'adattamento al clima nei Grigioni (legge sul fondo per il clima, LFCl); la tassa sui carburanti è stata respinta e la limitazione della deduzione per pendolari è stata rinviata a un'eventuale tappa futura. Con le fonti di finanziamento in conformità al progetto di LFCl posto in consultazione è possibile dare attuazione in una prima fase alle misure di protezione del clima previste dal Gran Consiglio. La promozione dei trasporti pubblici e del traffico non motorizzato rientra tra le misure promosse già nel quadro della prima tappa del PAGD (vedi messaggio quaderno n. 9 / 2023 – 2024, p. 808). Con il credito aggiuntivo per il 2025 si intende promuovere queste misure anche in un anno transitorio fino a quando la LFCl sarà posta in vigore e dopo la sua entrata in vigore.

In merito alla domanda 3: il Governo non prevede ulteriori attività finalizzate all'attuazione di misure di protezione del clima al di fuori del PAGD e della LFCl commissionati dal Parlamento. Nel quadro dell'individuazione delle varianti per progetti infrastrutturali di grandi dimensioni nel settore della costruzione delle strade, gli effetti ambientali causati dalla costruzione, inclusa l'efficacia climatica, costituiscono già oggi criteri di giudizio e di valutazione a livello di progetto generale. Al fine di attribuire in futuro un peso maggiore a questi criteri, l'Ufficio tecnico prevede di dichiarare esplicitamente gli effetti ambientali con riferimento all'efficacia climatica in CO₂ equivalenti e all'impatto ambientale complessivo in fattori di impatto ambientale. Nel settore dell'edilizia i progetti cantonali di nuova costruzione soddisfano requisiti elevati per quanto riguarda la sostenibilità e raggiungono gli standard richiesti come ad esempio lo standard Minergie-P.

In merito alla domanda 4: già oggi il Governo si impegna attivamente per la protezione del clima sia a livello intercantonale sia nei confronti della Confederazione.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

Daniel Spadin